

Protokoll der 6. Delegiertenversammlung

vom 27.06.2019, 08.30 bis 10.20 Uhr, Pfarrschüür, Aesch

1. Formelles

1.1 Begrüssung

Die 6. Delegiertenversammlung wird vom Präsidenten Fredy Winiger eröffnet, die in der Pfarrschüür in Aesch stattfindet. Er bedankt sich ganz herzlich für das Gastrecht. Der Vorsitzende begrüsst die anwesenden Gäste und Delegierten der Verbandsgemeinden sowie die Geschäftsleitung. Er freut sich sehr, dass eine grosse Anzahl Wirtschaftsvertreter der DV beiwohnen und somit ihr Interesse an einer guten Zusammenarbeit bekunden. Zudem freut er sich sehr, dass der neugewählte Kantonsratspräsident Josef Wyss, der anwesend ist, ein Grusswort an die Versammlung richten wird.

Als spezielle Gäste begrüsst er

- André Duss, rawi, Luzern,
- Josef Williner, Botschafter der IDEE SEETAL, Hochdorf,
- Roger Michelin, Planteam S AG, Luzern,
- Roger Jost, Revisionsstelle ATB Treuhand und Immobilien AG, Ballwil,
- Roger Brunner, NRP-Projektleiter der IDEE SEETAL,
- Anna Balbi, Bildungs- und Kulturdepartement, Luzern
- Stefan Sägesser, Bildungs- und Kulturdepartement, Luzern
- sowie alle anderen, die nicht namentlich erwähnt wurden.

Entschuldigt haben sich:

- Ständerat Damian Müller, Hitzkirch
- alle Regierungsräte des Kanton Luzern

Präsenzkontrolle

- Laut Eingangskontrolle sind 9 Gemeinden anwesend. Die Gemeinde Altwis hat sich entschuldigt.

Tagungsbüro

- Vorsitz: Fredy Winiger, Präsident
- Protokoll: Lisbeth Langenegger, Assistentin der Geschäftsleitung
- Stimmzähler: – Guido Portmann, Eschenbach
– Fredy Stutz, Schongau

Die Delegierten wählen das Tagungsbüro ohne Gegenstimme.

1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit gemäss Art. 12 der Statuten

Einladung

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass, gemäss Art. 11 der Statuten, die Einladung rechtzeitig zugestellt wurde. Die Veranstaltung ist öffentlich und wurde im Kantonsblatt publiziert.

Traktandenliste

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Traktandenliste rechtzeitig und somit statutengemäss zugestellt wurde. Es werden keine Abänderungsanträge gestellt.

Schriftliche Anträge

Es wurden keine schriftlichen Anträge gestellt.

Beschlussfähigkeit

Laut den Statuten hat jede Verbandsgemeinde einen Delegierten oder eine Delegierte. Die Anzahl der Stimmen ergeben sich aus den Einwohnerzahlen der Gemeinden (gemäss Art. 12 der Statuten): Bis 3'000 Einwohnern hat der oder die Delegierte eine Stimme, zwischen 3'000 und 6'000 Einwohner zwei Stimmen und ab 6'000 Einwohner drei Stimmen. Somit ergeben sich folgende Stimmen:

Gemeinde	Einwohner	Anzahl Stimmen
Aesch	1'141	1
Altwis	411	1
Ballwil	2'794	1
Ermensee	955	1
Eschenbach	3'684	2
Hitzkirch	5'190	2
Hochdorf	9'814	3
Hohenrain	2'531	1
Römerswil	1'763	1
Schongau	1'020	1
TOTAL: 10 Delegierte		14

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn 2/3 der Verbandsgemeinden durch einen Delegierten oder eine Delegierte vertreten sind. Somit müssen mindestens 7 Delegierte anwesend sein.

Anwesend sind 9 Verbandsgemeinden mit einem oder einer Delegierten mit total 13 Stimmen. Die Delegiertenversammlung ist somit beschlussfähig.

Massgebend ist das einfache Mehr.

Vorschlag der Verbandsleitung: Offene Abstimmungen mit der Stimmkarte. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Es gibt keine Einwände.

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Kantonsratspräsident Josef Wyss, der der Versammlung ein Grusswort überbringt.

Grusswort von Josef Wyss an die Versammlung:

Josef Wyss freut sich sehr und es ist ihm eine grosse Ehre, eine Grussbotschaft des Kanton Luzern zu übergeben. Man spürt das Herzblut und den innovativen Geist der IDEE SEETAL. Die IDEE SEETAL ist für den Kanton auch ein sehr wichtiges Netzwerk, eine Drehscheibe, die eine Region entwickelt und fördert und schlussendlich Impulsgeberin. Sie ist massgeblich verantwortlich für die wirtschaftliche Entwicklung des Seetals. Sie fördert und unterstützt das Gewerbe, die Industrie, hat aber auch eine wichtige Rolle in der Raumplanung, im Verkehr und auch in der Bildung. Mit der Einrichtung des reg. Kulturförderfonds ab Januar 2020 werden zusätzliche Weichen gestellt. Regional bedeu-

tende Kulturprojekte werden dadurch gestärkt und der Zugang zur Kultur in allen Gebieten des Kantons Luzern wird sichergestellt.

Kantonsratspräsident Wyss findet, dass die geografische Lage des Seetal fast abseits ist – am östlichen Rand des Kantons. Aber eigentlich sieht er es anders: Wir sind mitten drin in einem Raum, der nicht unterschätzt werden darf. Wir haben eine durchgehende Bahnverbindung von Luzern nach Lenzburg und diese endet nicht in Mosen. Wir sind eingebettet mit zwei Seen in einer wunderbaren Hügelzone. Dies sind alles gute Voraussetzungen, um wirtschaftlich attraktiv zu sein. Wichtig ist auch, dass das Seetal das älteste Weinanbaugebiet im Kanton Luzern ist, d.h. 46% der Weinanbaufläche ist im Seetal. Herausforderungen sind insbesondere die Raum- und Verkehrsplanung. Auch hier hat und nimmt die IDEE SEETAL ihre Rolle wahr. Die Umfahrungen Hochdorf und Eschenbach wurden in den Top A verschoben. Hier braucht es nun Diskussion und es müssen Lösungen gesucht werden, da es einerseits eine Entlastung der Dörfer gibt, aber andererseits bedeutet dies Verlust von Kulturland. Es braucht mehrheitsfähige Lösungen.

Josef Wyss erwähnt, dass im Geschäftsbericht der IDEE SEETAL ein schönes ABC aufgeführt ist und er ist zuversichtlich, dass die gesteckten Ziele erreicht werden können. Im Editorial steht «Mut allein genügt nicht». Das ist so, aber Mut braucht es um vorwärts zu kommen. Dies wird mit der Arbeit der IDEE SEETAL auch umgesetzt.

Er bedankt sich herzlich bei allen im Namen des Kantons für die geleistete Arbeit.

Der Verbandspräsident dankt Kantonsratspräsident Josef Wyss für das Grusswort.

2. Berichtsablage zur Tätigkeit der Verbandsleitung/Geschäftsleitung 2018

2.1 Orientierung über die Geschäftstätigkeit der Verbandsleitung

Der Verbandspräsident teilt mit, dass das Jahr 2018 das Abschlussjahr im Neujustierungsprozess war. Im Geschäftsbericht sind die Details aufgeführt.

In sechs Verbandsleitungs-Sitzungen und einem Klausurtag wurden die Geschäfte der IDEE SEETAL und die Umsetzung der Neujustierung beraten und beschlossen.

So wurde ab 2018 das im Dezember 2017 beschlossene Umsetzungsprogramm RaMoWiTo umgesetzt und an der DV 2018 wurde die Erhöhung der Pro-Kopf-Beiträge um CHF 2 auf CHF 9 beantragt. Diese Erhöhung wurde nicht von allen Gemeinden wohlwollend aufgenommen und führte zu zusätzlichen Gesprächen.

An der DV vom Dezember 2018 wurde das Budget mit der Erhöhung des Pro-Kopf-Beitrags auf CHF 9 dann einstimmig angenommen. Dies war ein grosses Zeichen, dass alle Gemeinden an die Zukunft der IDEE SEETAL glauben und für unsere schöne Region einstehen.

Parallel dazu lief die Vernehmlassung des kantonalen Bauprogramms für Kantonsstrassen. Dank dem geeinten Auftreten wurde die Planung für die Umfahrungen von Eschenbach und Hochdorf in den Topf A aufgenommen. Dies war ein grosser Erfolg.

Ebenfalls als grosser Erfolg kann die Gründung des Fördervereins der IDEE SEETAL bezeichnet werden. Damit sind viele Gewerbe-, KMU-Betriebe und Einzelpersonen mit der IDEE SEETAL näher verbunden. Ein grosser Dank gilt Josef Williner, der als Zugpferd den Verein anführt.

Nebst den Entwicklungsträgerkonferenzen gab es noch zusätzliche Sitzungen mit unseren Nachbarn-RET's Luzern Plus und Lebensraum Lenzburg Seetal. Es wurden gemeinsame Themen besprochen, um mögliche Synergien nutzen zu können.

Ein sehr intensives und interessantes Geschäftsjahr 2018 ging zu Ende, das wegweisend für die Weiterentwicklung unserer schönen Region und vor allem unseres Entwicklungsträgers IDEE SEETAL ist.

2.2 Orientierung über die Geschäftstätigkeit der Geschäftsleitung

Der Verbandspräsident teilt mit, dass gestern die Verbandsleitung tagte und den neuen Geschäftsleiter gewählt hat. Er freut sich bekanntzugeben, dass Roger Brunner, aktueller Projektleiter, neuer Geschäftsleiter ab 01. Januar 2020 sein wird. Roger Brunner kennt bereits unsere Region, unsere Anliegen und die anstehenden Arbeiten. Die Verbandsleitung freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Der designierte Geschäftsleiter Roger Brunner bedankt sich herzlich für die Wahl und das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er freut sich sehr, diese Funktion ausüben zu dürfen und zusammen mit allen einen aktiven Beitrag zu leisten.

Das Wort wird an den Geschäftsleiter Cornelius Müller übergeben, der über die Tätigkeiten der Geschäftsleitung berichtet. Anschliessend wird Roger Brunner über den Teil «Projekte» informieren.

Der Geschäftsleiter weist auf den Geschäftsbericht 2018. «Mut allein genügt nicht» – So lautet der Titel des gemeinsamen Vorworts des Verbandspräsidenten und des Geschäftsleiters. Dass dem so ist, haben wir bewiesen.

Würfeln: Ist es Zufall oder nicht, dass Es ist Zufall. Wir haben weder versucht, mit dem Kopf durch die Wand zu rennen, noch haben wir unser Glück beim Würfeln versucht. Wir haben alle hart gearbeitet.

2018 verlangte von uns allen sehr viel. Dem Geschäftsleiter ist es ein sehr grosses Anliegen an dieser Stelle der Verbandsleitung, den Mitgliedern der Netzwerke und Lisbeth Langenegger für die sehr gute Zusammenarbeit zu danken. Einen nicht minder grossen Dank richtet er an Josef Williner, Botschafter, und an Roger Brunner, welcher bis Ende 2018 im Mandatsverhältnis für die IDEE SEETAL tätig war.

Auf den Seiten 8 und 9 des Geschäftsberichts ist das ABC der IDEE SEETAL abgedruckt. Auf den Folgeseiten finden Sie Beiträge zur Neujustierung, zu Anlässen und zu den zentralen Projekten oder Aufgaben. Auf «Quo vadis Seetal» wird nicht mehr eingegangen. Der Geschäftsleiter erwähnt mit Freude, dass am 11. Dezember 2018 alle Verbandsgemeinden der Neujustierung zugestimmt haben, und bedankt sich bei allen. Das war eine Punktlandung.

Vor einem Jahr verglich der Geschäftsleiter die IDEE SEETAL mit einem Menschen, der 2003 geboren wurde und sich immer weiter entwickelt hat. Die Entwicklung ist weitergegangen. Wir sind nicht stehen geblieben. Die Weiterentwicklung der IDEE SEETAL war und ist die Hauptaufgabe der Geschäftsstelle.

Mit der Neujustierung, die Ende 2018 abgeschlossen wurde, soll das Potenzial unserer Region besser genutzt werden.

Der Rat für Raumordnung, der im Auftrag des Bundesrats arbeitet, beschreibt die regionale Governance als ein Konzept, das staatliche und private Akteure, die verschiedenen Anliegen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vertritt und regionale Entwicklungsprozesse koordiniert. Wie die verschiedenen Regionalen Entwicklungsträger diese Aufgaben lösen, ist ihnen überlassen. Vor allem mit dem Bundesgesetz über die Regionalpolitik wurde ab 2006 die regionale Ebene gestärkt. Die Gemeinden und der Kanton müssen das Potenzial der regionalen Zusammenarbeit erkennen und anerkennen. Die RET – wir, die IDEE SEETAL – sind beauftragt, die regionalen Entwicklungsprozesse zu koordinieren. Mit der Umwandlung von der Aktiengesellschaft zum Gemeindeverband hat die IDEE SEETAL auch wieder die politisch legitimierte Kraft und ist deshalb – neben den Vorgaben der Förderprogramme – stark von den Verbandsgemeinden abhängig. Je nach Sichtweise ist man versucht zu sagen, dass die IDEE SEETAL ein Gemeindeverband mit «exklusiver» Mitgliedschaft ist. Sie haben es trotz der Exklusivität geschafft, private Akteure einzubinden. Die Statuten sehen vor, dass zwei Vertreter der Wirtschaft der Verbandsleitung angehören müssen. Auch in den Netzwerken Politik und Standortförderung sind das Wissen und die Netzwerke der privaten Personen sehr gefragt und geschätzt. Sie sind wertvolle Ideen- und Inputlieferanten. Sie helfen somit den vorgesehenen Entwicklungsprozess zielorientiert voranzutreiben. Wertvolle Ideen wurden letztes Jahr von den Netzwerken und der Verbandsleitung geprüft und fanden je nach Beschluss Eingang in die 4-Jahres-Planung.

Dieses Programm – wenn man dem so sagen will – sowie die weiteren Vorgaben des Bundes und des Kantons bilden zusammen mit dem Finanz- und Aufgabenplan und dem Budget 2019 die Grundlagen für das zentrale Projekt, die Erarbeitung des Regionalmarketings. Die Arbeiten sind zeitintensiv. Sie sind angelaufen und werden Ende 2019 abgeschlossen sein. Der Geschäftsleiter teilt mit, dass es nach wie vor Absicht ist, anlässlich der Delegiertenversammlung vom 10. Dezember 2019 das Konzept vorzustellen. Das Regionalmarketing ist eine wichtige Aufgabe und soll von den Gemeinden verabschiedet werden. Nur so erhält es eine gewisse Verbindlichkeit und eröffnet uns – der IDEE SEETAL – die Möglichkeit, Projekte anzugehen.

Es ist oder muss unser Ziel sein, dass wir nicht über eine allgemein formulierte regionale Entwicklungsstrategie oder über ein unklares regionales Regionalmarketing verfügen. Generelle Ziele oder unverbindliche Visionen bringen uns nicht vorwärts. Wir müssen unseren Ideen und Projekten verbindliche und konkrete zeitliche Leitplanken setzen und den Handlungsrahmen festlegen. Es ist dem Geschäftsleiter absolut bewusst, dass konkret formulierte Zielsetzungen schwieriger umzusetzen sind als allgemein formulierte. Sie bieten mehr Reibungs- oder Angriffsfläche.

Für die Umsetzung dieser Ziele brauchen wir Unterstützung. Unterstützung von Privaten. Wir haben vorgesorgt, nicht gewürfelt. Am 09. November 2018 gründeten wir den Förderverein IDEE SEETAL. Der Vorstand unter der Leitung von J. Williner hat seine Arbeit unverzüglich nach der DV aufgenommen. Wir dürfen festhalten, dass der erste Anlass am 01. Mai 2019 ein voller Erfolg war. Am 05. November 2019 findet der 2. Anlass statt. Ab dem Jahr 2020 wird uns der Verein statutengemäss – projektbezogen – unterstützen. Dadurch werden wir vom Verein eine direkte und eine indirekte Unterstützung erhalten.

Kernaussagen zum Jahr 2018:

- Die Finalisierung des regionalen Entwicklungsprozesses war eine grosse Herausforderung.
- Die Verteilung der Aufgaben mit den Handlungskompetenzen wurden vorgenommen.
- Mit der Erarbeitung des Regionalmarketings wurde ein starkes Zeichen für die Region gesetzt.

Der Geschäftsleiter übergibt das Wort an Roger Brunner. Er wird über die Projekte informieren.

Der Projektleiter teilt mit, dass in den letzten 12 Monaten intensiv an der Projektentwicklung gearbeitet wurde. Es freut ihn, dass zwei Projekte vorgestellt werden können. Einerseits das Projekt InnoEco, das vor zwei Wochen vom rawi Luzern genehmigt wurde, andererseits das Projekt «Mys Seetal – Myni Gemeind», das zurzeit noch in der Entwicklung ist.

InnoEco ist ein Projekt im Digitalisierungs-Bereich für Unternehmungen. Damit werden Service- oder Dienstleistungen der Unternehmungen gestärkt oder weiterentwickelt, um kundenzentrierte Dienstleistungen anzubieten. Der Wandel liegt darin, dass der Fokus auf die Kundenbeziehung zielt und nicht auf die Produkte des Unternehmens. Diese Kunden-Dienstleistungsbeziehung wird gestärkt. Bei diesen Projekten ist immer die IDEE SEETAL Initiator, es braucht aber auch wichtige regionale Partner. Bei InnoEco konnten vier wichtige Unternehmen des Seetals gewonnen werden: peka-metall AG, talsee AG, Seven-Air Gebr. Meyer AG und Essemtec AG. Klar ist auch, dass wir zusätzliche Unterstützung erhalten von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Dr. Jürg Meierhofer) und auch von der Hochschule Luzern. Das Projekt startet im Sommer 2019 und dauert bis Sommer 2021. Die Projektsomme ist rund Fr. 230'000.--, davon werden Fr. 108'000.-- durch die NRP-Finanzierung des Kt. Luzern übernommen.

Das zweite Projekt «My Seetal – Myni Gemeind» ist auch im Bereich der Digitalisierung und spricht die öffentlichen Verwaltungen an. Das Seetal ist die erste Projektregion der Schweiz; das Projekt läuft schon in den Gemeinden Davos und Adelboden. In diesem Projekt geht es um die Standortattraktivität der Gemeinde bzw. der Region, die gefördert oder unterstützt wird. Besonders wird die Versorgungsqualität (z.B. neue Einkaufsmöglichkeiten, aktives Vereinsleben, digitale Gemeindeprozesse) der Gemeinde unterstützt und hoch gehalten. Es geht auch darum, neue Technologien, Logistikmöglichkeiten oder neue Formen der Zusammenarbeit und Arbeitsteilung zu nutzen. Wichtig ist, dass unsere schöne Region auch junge Leute/Familien halten kann. Die externen Partner in diesem Projekt sind die Post, Swisscom und CISCO. Geplant sind Workshops mit Gemeinden und auch mit der Zivilgesellschaft.

3. Berichtsablage zur Tätigkeit der Netzwerke im 2018

3.1 Orientierung Netzwerk Gemeinden

Roland Emmenegger, Leiter des Netzwerks, teilt mit, dass das Netzwerk 5 Sitzungen hatte. Überprüfungen erfolgten und Stellungnahmen zu Ortsplanungen von Hochdorf und Hohenrain wurden abgegeben, ebenso zum Siedlungsleitbild Schongau. Auch wurde die Überarbeitung von 2 Richt- bzw. Teilrichtplänen angegangen. Zum einen die Weilerzonen im Seetal, die seit dem 01.01.2018 grundsätzlich keine Bauzonen mehr sind und entsprechend angepasst werden müssen, und zum andern der Wanderweg-Richtplan Seetal. In diesem ist der Rundweg Baldeggersee integriert. Aktuellste Information zum Bauprogramm Kantonsstrassen und zu den Umfahrungen ist, dass, gemäss Projektleitung vif, zurzeit Ausschreibungen bei Ingenieuren für die Planungen laufen. Im Jahr 2021 sollte die Zweckmässigkeitsprüfung abgeschlossen sein und der Entscheid für die Bestvariante vorliegen. Dies ist dann die Grundlage für das Vor- und Bauprojekt. Auf Seite 14 und 15 des Geschäftsberichts sind die weiteren Tätigkeiten aufgeführt.

Es ist enorm wichtig, dass die Seetaler-Gemeinden konsequent mit einer Stimme auftreten. Nur so haben wir eine Chance, Lösungen umzusetzen. Insbesondere bei Mutationen in den Gemeinderatsgremien ist es anspruchsvoll, die einheitliche Stimme aufrecht zu halten. Die behördenverbindlichen Richtpläne und Beschlüsse bieten jedoch die Basis dafür.

3.2 Orientierung Netzwerk Politik

Luzia Ineichen, Leiterin des Netzwerks, teilt mit, dass Anfang Jahr das Forum Politik mit dem Thema «Wachstum – Weshalb, wieviel und wie?» stattfand. Mitte Jahr war der «Runde Tisch» mit den Kantonsrätinnen und Kantonsräten zu aktuellen Themen. Nicht zuletzt wurde intensiv für die Einführung des Regionalen Kulturförderfonds gearbeitet, worüber heute abgestimmt wird. Weitere Informationen folgen beim entsprechenden Traktandum.

3.3 Orientierung Netzwerk Wirtschaft

Adrian Nussbaum, Leiter des Netzwerks, weist auf nachfolgende Punkte hin, dies in Ergänzung zum Geschäftsbericht 2018.

Die Gründung des Fördervereins IDEE SEETAL erfüllt ihn mit Stolz. Es ist uns, resp. dessen Präsident Seppi Williner, gelungen, den Förderverein ins Leben zu rufen, dies mit ca. 60 Mitgliedern bei der Gründung. Damit sind wir auf dem richtigen Weg – die Wirtschaft muss bei der IDEE SEETAL integriert sein. Er wünscht dem Förderverein alles Gute für die Zukunft.

Das zweite wichtige Thema ist eine gute Mobilität im Seetal. Er und auch die Wirtschaft freuen sich, dass der Kantonsrat zwei zukunftsweisende Mobilitätsprojekte fürs Seetal, die Umfahrungen Eschenbach und Hochdorf, in den Topf A eingereicht hat. Das ist nur gelungen dank einer einheitlichen Stimme des Seetals. Und auch die Fortführung dieses Projekts gelingt nur, wenn erstens diese geeinte Stimme aufrecht erhalten wird, und zweitens wenn es uns gelingt, die Bevölkerung von den Teilprojekten zu überzeugen (Kommunikationsstrategie).

Für die Zukunft ist für das Netzwerk Wirtschaft, neu Netzwerk Standortförderung, ein Projekt zentral: Die Entwicklung des kantonalen Entwicklungsschwerpunkts (ESP). Diese Entwicklung muss aktiv angegangen werden und darf nicht dem Zufall überlassen werden. Der ESP Hochdorf/Römerswil ist eine der grössten eingezonten, nicht überbauten Arbeitsflächen. Arbeitsplätze sind der Motor unserer Region. Dafür müssen wir Sorge tragen.

Zum Schluss gab Adrian Nussbaum bekannt, dass er heute sein Amt als Verbandsleitungsmitglied abgibt. Er wird weiterhin IDEE SEETAL-Botschafter bleiben und ist überzeugt, dass unsere Region die Wirtschaft und auch die IDEE SEETAL braucht. Die Organisation der IDEE SEETAL ist ein gutes und vorbildliches Konstrukt.

3.4 Beschlussfassung Jahresbericht 2018:

Antrag: Die Verbandsleitung beantragt den Jahresbericht 2018 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Ergebnis: Der Jahresbericht 2018 wird einstimmig zur Kenntnis genommen. Es gibt keine Enthaltungen.

4. Rechnung 2018 der IDEE SEETAL

4.1 Orientierung über das Rechnungsergebnis 2018

Der Geschäftsleiter, Cornelius Müller, verweist auf die Ausführungen in der Botschaft, welche allen Gemeinden zugestellt wurde. Dort sind die wichtigsten Aussagen zur Laufenden Rechnung und zur Bestandesrechnung 2018 enthalten. Sie sind absichtlich sehr detailliert.

Der wichtigste Hinweis ist der, dass der Aufwandüberschuss Fr. 57'649.72 beträgt und dieser gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 59'074.00 um Fr. 1'424.28 besser ausgefallen ist.

Die Bestandesrechnung schliesst per 31.12.2018 mit einer Bilanzsumme von Fr. 110'226.82 ab. Der Verband verfügt per 31.12.2018 über flüssige Mittel in Höhe von Fr. 4'951.05.

Roger Jost, Revisor der ATB Treuhand und Immobilien AG, teilt mit, dass ein Auszug des Revisionsberichts im Geschäftsbericht abgedruckt ist. Alle Unterlagen wurden zugestellt und auch alle Auskünfte haben sie erhalten. Er bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und empfiehlt die Jahresrechnung zur Genehmigung.

Lukas Wedekind, Präsident der Controlling-Kommission, bedankt sich bei der IDEE SEETAL für die gute konstruktive Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle. Alles ist umfassend dokumentiert. Der Bericht ist im Jahresbericht abgedruckt. Er empfiehlt die Genehmigung.

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

4.2 Genehmigungen:

- a) Laufende Rechnung (Aufwandüberschuss von Fr. 57'649.72):
Die Verbandsleitung beantragt die Genehmigung.
Ergebnis: Die Laufende Rechnung wird einstimmig genehmigt. Es gibt keine Enthaltungen.
- b) Bestandesrechnung (Bilanzsumme von Fr. 52'577.10):
Die Verbandsleitung beantragt die Genehmigung.
Ergebnis: Die Bestandesrechnung wird einstimmig genehmigt. Es gibt keine Enthaltungen.

4.3 Beschlussfassung über die Verbuchung des Aufwandüberschusses

Antrag: Die Verbandsleitung beantragt, den Aufwandüberschuss von Fr. 57'649.72 mit dem Eigenkapital zu verrechnen. Dies ergibt einen Saldo von Fr. 4'951.05.

Ergebnis: Die Zustimmung erfolgt einstimmig. Es gibt keine Enthaltungen.

5. Einführung Regionaler Förderfonds Kultur ab 01.01.2020

5.1 Orientierung

Luzia Ineichen eröffnet dieses Traktandum. Sie erwähnt, dass die Kultur nicht mehr vom Kanton (gemäss Planungsbericht) gefördert wird, sondern aus den Regionen. Diese Aufgabe wurde den RETs (Regionale Entwicklungsträger) delegiert. Ziel ist, dass dadurch mehr Gelder für die Kultur vorhanden sind (gleicher Anteil des Kantons und der Gemeinden). Die IDEE SEETAL möchte den Kulturförderfonds auf den 01.01.2020 einführen und kann von den Erfahrungen der Pilotregion Luzern Region West profitieren.

Lea Bischof führt im Detail aus: Seit 2014 wurden mit den Gemeindepräsidenten Gespräche geführt. Sie betont nochmals, dass die Kulturförderung ein Auftrag des Kantons ist, der an die RETs delegiert wurde. Der Regionale Kulturförderfonds wird nicht von den Fr. 9.00 des Gemeindebeitrags bezahlt. Die Finanzierung ist zusätzlich, d.h. es wird Fr. 1.00 pro Einw. verrechnet. Kultur sollte regional zugänglich und die Region sollte dafür verantwortlich sein. Es braucht eine klare Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Begleitet wurden wir von der Kulturabteilung des Kanton Luzern, Stefan Sägesser und Anna Balbi.

Wie wird der Regionale Kulturförderfonds finanziert? Nach intensiven Verhandlungen haben wir uns mit dem Kanton Luzern geeinigt, dass der Beitrag Fr. 1.00 pro Person ist, d.h. Fr. 1.00 wird vom Kanton bezahlt und die Gemeinden bezahlen auch Fr. 1.00. Wenn alle Gemeinden mitmachen, ergibt sich ein Betrag von fast Fr. 60'000.00 zuzüglich 10% des Kantonsbeitrags für Administrationsaufwand. Es ist wichtig, dass der administrative Aufwand gering ist, damit möglichst viel Geld in die Kultur fließen kann.

Bisher hat der Kanton nur die Veranstaltungstechnik (separater Fonds) gefördert, z.B. um Räume zu attraktivieren. Dadurch konnten z.B. in der Braui Lampen etc. gekauft werden. Dieser Beitrag bezieht die Künstler nicht mit ein.

Ganz klar ist, dass die Gemeinde für ihre Kultur in ihrer Gemeinde zuständig ist. Diese lokale Kultur ist absolut wichtig und die Gemeinde wird weiterhin in der Pflicht sein. Bisher gab es aber bereits schon regionale Kulturschaffende und Vereine, die sich an den Kanton wandten mittels eines Gesuchs (z.B. Poesiesommer Seetal). Der Kanton gab einen finanziellen Beitrag, wenn auch die Gemeinde selber einen finanziellen Beitrag leistete. Wichtig zu wissen ist, dass der Kanton ab 2020 keine solche Beiträge mehr bezahlt (keine kantonale Kulturkommission mehr), d.h. Künstler vor Ort müssen über den regionalen Kulturförderfonds den Beitrag abholen. Gemeindeeigene Kultur wird wie bisher über die Gemeinde gefördert, aber die regionalen Projekte werden paritätisch von Kanton und Gemeinden getragen. Die IDEE SEETAL stellt die Kommissionsmitglieder (5 bis 7 Fachpersonen aus der Region) zusammen.

Für die Projekte gibt es klare Vorgaben. Abschliessend entscheidet die Kommission. Die Pilotregion Luzern Region West hat bereits viele Erfahrungen gesammelt.

Lea Bischof wünscht, dass das Seetal kein weisser Fleck im Kanton ist. Wichtig ist, dass wir geeint auftreten. Es wäre auch ein Imageverlust für das Seetal und wir würden den Kulturschaffenden nicht gerecht werden. Mit der Umsetzung sind wir nun die letzte Region des Kantons, die die Regionale Kulturförderung einsetzt.

5.2 Diskussion

Votum von Fredy Stutz:

Wie ist der Stand der Gemeinden? Wir im Gemeinderat haben keinen Beschluss gefasst. Es wurde bei uns auch nicht traktandiert. Soll ich nun JA oder NEIN stimmen?

Votum von Raimund Wenger:

Wir im Gemeinderat haben einen Entscheid gefällt und werden die Kulturförderung ablehnen. Gemeindeeigene Kultur fördern bringt der Gemeinde etwas zurück, auch im Zusammenleben der Einwohner. Bei der regionalen Förderung stimmt für uns das Kosten- und Nutzenverhältnis nicht. Auch wird auf kantonaler Ebene Kultur gefördert, die wir in Frage stellen.

Votum Rebekka Renz

Hitzkirch steht klar hinter der regionalen Kulturförderung. Wir sind der Meinung, dass es auch die regionale Förderung braucht.

Votum von Mario Inderbitzin:

Ballwil steht auch kritisch dem Förderfonds gegenüber. Die Wichtigkeit, den Wert der Kultur sehen wir. Jedoch haben wir Bedenken, dass die kommunale Kultur aufgrund der knappen Mittel unter Druck gerät. Gemäss AFR sind wir nicht Zentrumsgemeinde und werden stärker abgeschöpft.

Antwort von Fredy Winiger:

Zur Präzisierung: Die Kommunale Förderung hat einen hohen Stellenwert und wird nicht tangiert werden. Es sind zwei verschiedene Töpfe und der Regionale Kulturförderfonds kommt neu dazu. Lea Bischof hat dies schon erwähnt.

Votum von Reto Spörri:

Was ist, wenn die Mehrheit der Gemeinden NEIN sagt?

Antwort von Fredy Winiger:

Es ist ein Mehrheitsentscheid. Wir haben total 13 Stimmen und somit ist bei 7 Stimmen der Kulturförderfonds bei allen Gemeinden auf den 01.01.2020 eingeführt.

Votum von Urs Schryber:

Woher nehmen wir die Legitimität, dass die Gemeinden, die NEIN stimmen, auch daran bezahlen müssen, wenn wir uns im Gemeinderat für ein NEIN entschieden haben? Ich selber bin Laientheaterspieler. Bei den örtlichen Vereinen müssen wir kürzen. Ich weiss nicht, ob wir immer und überall JA stimmen können. Wir werden sicher NEIN stimmen. Wir wollen die Ortskultur fördern, nicht die Kultur im Seetal. Wo steht, dass wir dies bezahlen müssen?

Antwort von Fredy Winiger:

Bis jetzt ist es so, dass alle Gemeinden in den anderen RETs (ausser LuzernPlus, sie haben eine andere Organisation) einem Mehrheitsentscheid Folge leisten mussten.

Antwort von Cornelius Müller zur Präzisierung:

In der Vernehmlassungsphase zum Planungsbericht 2014 wurde verlangt, dass nicht eine neue Organisation gegründet, sondern diese Aufgabe den RETs übertragen wird. Diese Übertragung ist etwas «Artenfremd» für die RETs. Das ist von der Politik so gewollt. In unseren Statuten wird keine

variable Geometrie festgehalten. Bei uns gilt der Mehrheitsentscheid, d.h. die Mehrheit der Stimmen. Man kann nicht beitreten oder nicht. Es ist ein gesetzlicher Auftrag. Es geht darum, ob wir es auf der Ebene «Regionaler Entwicklungsträger» umsetzen oder nicht. Wir haben uns eingesetzt, dass es nicht Fr. 1.41 sondern nur Fr. 1.00 ist. Als Kulturschaffende könnte man sagen, dass dies eine schlechte Lösung für die Region ist. Bei unserer Variante haben wir ca. Fr. 60'000.00 zur Verfügung (etwas weniger, als wenn wir Fr. 1.41 verlangen würden). Das Gesetz des Kt. Luzerns wird zurzeit überarbeitet. Darin wird zwingend erwähnt sein, dass jede Gemeinde dem Kulturförderfonds beitreten muss.

Votum von Roger Mathis:

Es wurde bereits in allen Gemeinden diskutiert. Ich möchte nun abschliessen und die Wahl durchführen. Die Entscheidungen sind ja getroffen.

Votum von Guido Portmann:

Wir haben dies auch im Gemeinderat besprochen und wir sagen auch NEIN. Man könnte diesen Franken den Gemeinden für die gemeindeeigene Kultur zurückgeben und nicht für irgendwelche Querdenker aus der Region. Damit kann man Kosten sparen. Dies könnten wir selber machen.

5.3 Beschlussfassung

Antrag: Die Verbandsleitung beantragt die Einführung des Regionalen Kulturförderfonds auf den 01.01.2020.

Ergebnis: Die Zustimmung erfolgt mit 7 Stimmen (Mehrheitsentscheid):

<i>Aesch</i>	1 NEIN
Altwis	nicht anwesend, entschuldigt
<i>Ballwil</i>	1 NEIN
Ermensee	1 JA
<i>Eschenbach</i>	2 NEIN
Hitzkirch	2 JA
Hochdorf	3 JA
Hohenrain	1 JA
<i>Römerswil</i>	1 NEIN
<i>Schongau</i>	1 NEIN

Die Einführung des Regionalen Kulturförderfonds erfolgt auf den 01.01.2020.

6. Wahlen

6.1 Beantragt wird die Wahl für ein weiteres Jahr

Die Verbandsleitung schlägt Christian Budmiger, Roland Emmenegger, Luzia Ineichen, Beni Weber sowie Fredy Winiger zur Wiederwahl in die Verbandsleitung für ein weiteres Jahr vor. Adrian Nussbaum hat auf die heutige DV seinen Rücktritt aus der Verbandsleitung bekanntgegeben.

Ergebnis: Die Wahl erfolgt in globo und ist einstimmig. Es gibt keine Enthaltungen.

6.2 Verabschiedung Adrian Nussbaum als ausscheidendes Mitglied

Der Präsident teilt mit, dass Adrian Nussbaum die Verbandsleitung mit der heutigen DV verlässt. An der DV vom 14. Mai 2014 wurde er als Mitglied in die Verbandsleitung gewählt. Seit der DV vom 28. Juni 2017 übernahm Adrian Nussbaum von Christoph Blum auch die Leitung des Netzwerks Wirtschaft, das heute Netzwerk Standortförderung heisst. Zugleich übernahm er auch das Vizepräsidium der IDEE SEETAL.

In diesen fünf Jahren war Adrian Nussbaum stets bemüht, die Sicht der Wirtschaft im Verband zu vertreten und er engagierte sich sehr für die Weiterentwicklung der Region. Wir konnten immer auf ihn zählen, auch wenn es um rechtliche Fragen ging. So hat sich Adrian Nussbaum bei der Umwandlung der AG in den Gemeindeverband sowie auch in der Arbeitsgruppe der Neujustierung mit Herzblut eingesetzt.

Der Präsident dankt ihm ganz herzlich für seine Arbeit und sein Engagement im Sinne der IDEE SEETAL und der Region, aber auch im Namen der Bevölkerung und insbesondere der Verbandsleitung. Er wünscht ihm weiterhin viel Glück, Gesundheit und Erfolg im Beruf, in der Politik und auch in der Familie. Als Geschenk übergibt er ihm einen Roller Pen.

6.3 Neues Mitglied der Verbandsleitung

Leider ist es der Verbandsleitung bis heute noch nicht gelungen, ein neues Mitglied als zweite Vertretung der Wirtschaft zu finden. Der Präsident Fredy Winiger ist zuversichtlich, an der Delegiertenversammlung vom Dezember 2019 das zusätzliche Mitglied wählen zu können.

6.4 Wahl Präsident der Verbandsleitung

Das Wort wird an den Vizepräsidenten übergeben, der die Wahl von Fredy Winiger zum Präsidenten vorschlägt. Er hält fest, dass Fredy Winiger auch in turbulenten, hitzigen Diskussionen in den Verbandsleitungssitzungen die Übersicht behält.

Ergebnis: Die Wahl von Fredy Winiger zum Präsidenten erfolgt einstimmig und wird mit einem kräftigen Applaus bestätigt. Es gibt keine Enthaltungen.

Fredy Winiger bedankt für das grosse Vertrauen und dass er sich weiterhin mit viel Herzblut für die Region einsetzen wird.

7. Rundweg Baldeggersee

7.1 Orientierung

Der Präsident teilt mit, dass gestern die Generalversammlung des Vereins Rundweg Baldeggersee stattfand und übergibt das Wort an Roland Emmenegger, der über den Stand des Projekt berichtet.

Roland Emmenegger führt aus, dass es um die Schliessung eines Wegstücks von 5.7 km geht. Die Hälfte davon ist ufernah. Dies ist ein Kompromiss von vielen Rahmenbedingungen. Die Wegführung

wurde vor rund einem Jahr allen Grundeigentümern vorgestellt. Die betroffenen Seegemeinden (Hitzkirch, Hochdorf, Hohenrain, Römerswil) hatten die Absichtserklärung 2013 für einen durchgehenden, wenn möglich seenahen Rundweg unterzeichnet. Diese Seegemeinden sind auch die Bauherren und koordinieren die Baueingaben. Die Baugesuchsunterlagen wurden vor über einem Jahr von der Leadgemeinde Römerswil eingereicht und vom Kanton vorgeprüft. Im Sommer 2018 wurden noch einige Anpassungen gewünscht. Diese Anpassungen wurden gemacht und das zweite Baugesuch wurde im März 2019 zur Vorprüfung eingereicht. Die Ergebnisse wurden uns noch nicht mitgeteilt. Die Abklärungen sind komplexer, da zeitgleich auch die Schutzverordnung angepasst wird.

Der ufernahe Seerundweg ist ein sehr alter Wunsch der Seetaler Bevölkerung. Die Bevölkerung soll begleitet durch die schöne Natur des Baldeggersees geführt werden. Dazu müssen wir Sorge tragen.

Der mehrfach geforderte Geh-Radweg entlang der Strasse braucht sehr viel mehr Land der Grundeigentümer, ist ein grosser Mehraufwand und die Realisierung in einer nützlichen Frist ist fraglich oder nicht möglich. Dieses Projekt müsste an den Kanton übergeben werden (Kantonsstrasse). Es ist wichtig, dass weiterhin alle Verbandsgemeinden die vier Seegemeinden bei der Realisierung eines ufernahen Seerundwegs unterstützen.

8. Diverse Orientierungen/Umfrage

8.1 Allgemeine Fragen und Anregungen ohne Beschlussfassung

Votum von Lukas Wedekind zum Rundweg Baldeggersee:

Wir haben gehört, wie wichtig es ist, dass die 10 Verbandsgemeinden im Seetal zusammenstehen und dass es entscheidend sein wird. Wir haben vorher in einem anderen Traktandum eine Gemeinde überstimmt, die im Projekt Seerundweg eine wesentliche Rolle spielt. Diese Botschaft hatten wir noch nicht bei der Prüfung. Diese kam erst mit der Traktandierung Ende Mai; dies ist kurzfristig. Beim Bauprogramm Kantonsstrassen ist uns dieser Schulterschluss gelungen und wir hatten Erfolg. Wenn wir nicht einig sind, scheitern wir. Ich habe eine kurze Google-Umfrage gemacht und viele verschiedene Meinungen/Berichte zum Rundweg gelesen, positive und negative. Leider hat die IDEE SEETAL auch keine finanziellen Mittel mehr. Aktuell befindet sich die Umsetzung dieses Projekts in einer sehr kritischen Phase, man muss sogar mit einem Scheitern rechnen. Mit der IG Weitsicht hat sich vehementer Widerstand gebildet, dieser entspricht jedoch nicht unserem Anliegen. Ein Scheitern dieses Rundwegs ist für die IDEE SEETAL fatal, es ist eines der wichtigsten Projekte seit Jahrzehnten. Es müsste geprüft werden, welche Unterstützung es seitens IDEE SEETAL weiterhin geben könnte. Die Gemeinden Römerswil und Hitzkirch stehen vor schweren Entscheidungen. Es geht darum, das Wegrecht durchzusetzen. In Ermensee haben wir erfahren, was es bedeutet, gegen den Widerstand der Bevölkerung eine Entscheidung zu treffen. Der Verein Seerundweg braucht ein unmissverständliches Bekenntnis von der IDEE SEETAL und den 10 Gemeinden. Es wurden viele Stunden Fronarbeit geleistet. Das Projekt ist in der Vorprüfung. Es sind bereits Fr. 70'000.00 investiert worden. Der Weg ist fast finanziert, die Zusagen liegen vor. Für die Gemeinden gibt es fast oder keine Kosten mehr. Die Realisierung entspricht dem erklärten Willen von uns allen. Widerstand gegen den Seerundweg ist Widerstand gegen jede einzelne Gemeinde. Meine Idee ist, dass die Auflage medial unterstützt werden muss. Es muss bei der Bevölkerung klar kommuniziert werden, dass alle 10 Gemeinden dies zusammen wollen. Vielleicht braucht es wieder eine Bevölke-

runsumfrage. Insbesondere muss kommuniziert werden, dass es eine Anpassung der Schutzverordnung braucht. Evt. muss die Dringlichkeit dieses Projekts dem neuen Regierungsrat deutlich gemacht werden.

Präzisierung betr. Schutzverordnung von Roland Emmenegger:
Dies läuft parallel mit der Vorprüfung des Baugesuchs. Robert Küng hat diese Anpassung den Dienststellen erteilt. Diese muss nicht neu erteilt werden.

Votum von Christian Budmiger:

Als Gemeindepräsident von Aesch unterstehen wir derselben Schutzverordnung wie der Baldeggersee. Die Schutzverordnung ist in den Baldeggersee- und den Hallwilersee Luzernernteil aufgeteilt. Die Gemeinde Aesch hat für diese Schutzverordnung Anträge gestellt. Wir wurden vertröstet im Sinne von, zuerst Baldeggersee und nachher Hallwilersee. Die Gemeinde Aesch ist klar der Meinung, dass diese Schutzverordnung einmal angepasst wird und zwar mit allen Anliegen. Im Sinne von ein Tal, ein Seetal, eine Stimme. Ich bitte den RET, auch die Anliegen der Gemeinde Aesch zu berücksichtigen, und dass dies in einem Schub gemacht werden kann. Für die Bevölkerung ist das Seetal ohne Grenze.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Traktandum 8.

Zum Schluss bedankt sich der Präsident bei:

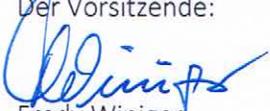
- den Verbandsleitungs-Kolleginnen und -kollegen für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung;
- der Geschäftsstelle für die Vorbereitung der heutigen Delegiertenversammlung und die administrative Arbeit durch das ganze Jahr;
- den Netzwerken (Gemeinden, Wirtschaft und Politik) für die Vorarbeiten, Vernehmlassungen, Anlässe, etc.;
- der Gemeinde Aesch für das gewährte Gastrecht;
- der Presse für die Berichterstattung;
- den Gästen, die mit ihrer Präsenz das Interesse an der IDEE SEETAL bekunden;
- allen Delegierten für die fairen Diskussionen und Abstimmungen zum Wohle unserer Region und der IDEE SEETAL.

Im Namen der Verbandsleitung und der Geschäftsstelle bedankt sich der Präsident bei allen für das Erscheinen und wünscht allen einen erfolgreichen Tag. Er schliesst die 6. Delegiertenversammlung des Gemeindeverbands IDEE SEETAL.

Hochdorf, 08. August 2019

Unterschriften:

Der Vorsitzende:


Fredy Winiger
Präsident der Verbandsleitung

Die Protokollführerin:


Lisbeth Langenegger
Assistentin der Geschäftsstelle

Der Stimmzähler:


Guido Portmann

Der Stimmzähler:


Fredy Stutz